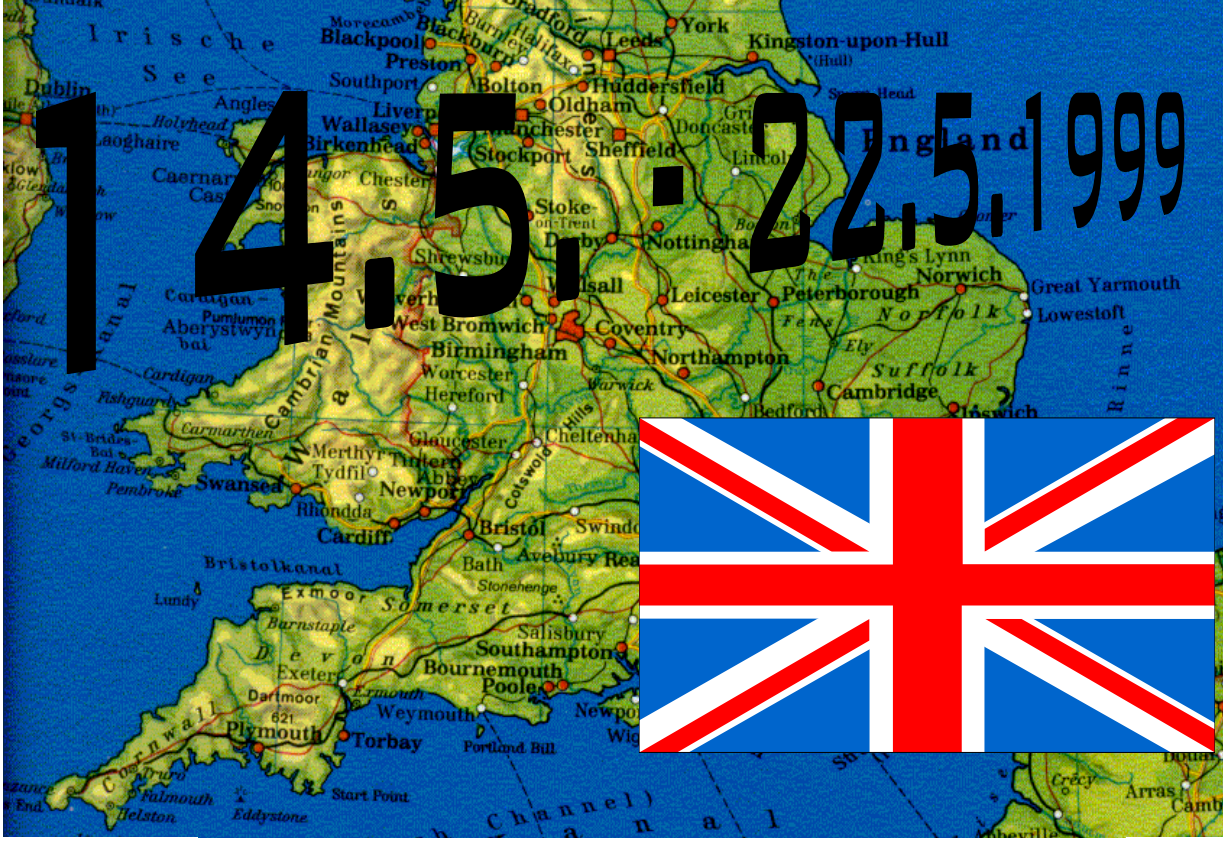




WALALU





Schottland



Schottland

14.5.99 - 22.5.99

Richi
Walter
Gerhard
Helmut
Sepp
Reini
Herbert

Authentische
Niederschrift



1. Tag Freitag, 14.5.99

Um 8:00 Uhr ist in Freistadt Abfahrt. Unser „Hofrat“ sammelt - aber HALT. Das Ganze hat ja schon viel früher angefangen. 1995 hat die Gruppe WALALU Lunte gerochen. In Island wurde erstmals bewiesen, dass man sich nichts oder vielleicht doch ein bisschen etwas zu beweisen hat. So wurde schon damals beschlossen, wieder so eine ähnliche Reise zu wagen. Bis dorthin war es noch eine lange Zeit, viel wurde gegrübelt, wo wird's uns denn diesmal hinziehen? Und schlussendlich eine demokratische Entscheidung. Nicht in die Wärme (Sizilien), sondern wie könnte es anders sein, in die Kälte sollte es diesmal wieder gehen.

SCHOTTLAND



Und dann ging alles „Schlag auf Schlager“. Reini war der Mann der Stunde. Ein Auftrag wurde erteilt und die Reiseplanung in Angriff genommen. Und jetzt kann ich wieder dort weiter tun, wo ich kurz unterbrochen habe. Eine Erklärung bin ich schon noch schuldig - wer ist der Hofrat? - seit wann ist die Gruppe in die Hofburg gezogen? Naja, so schlimm ist es wieder auch nicht, dieser Hofrat wird uns, wenn er es nicht schon ist, ein ganz besonderer Freund werden, und auch eine wichtige Rolle spielen.

Also wird eingesammelt und ab nach Hörsching, das Abenteuer Schottland mit dem Rad soll so schnell wie möglich beginnen. Es regnet. Ist doch OK, wenn man nach Schottland fliegt! In

Hörsching wird noch ein „Angstseidel“ getrunken und um 10:30 Uhr wird abgeflogen - über Frankfurt nach Edinburgh. Bis jetzt (14:30 Uhr) läuft alles noch normal. Die gleiche Frage wie in ISLAND wird gestellt. Wo sind die Räder? Etwas außerhalb bei der Servisair CARGO werden die ersten Englischkenntnisse wieder aufgefrischt und die Räder ausgelöst (mit den ersten pounds). Aber vorher wird noch die „Linkslastigkeit“ Schottlands gespürt. Helmut wollte unbedingt das Taxi fahren - er stieg nämlich gleich verkehrt ein. So die Räder ausgepackt, montiert, keiner läßt sich ablenken und mit der gewohnten Routine stehen innerhalb kürzester Zeit alle Räder zur Abreise bereit. Jetzt wird ein Campingplatz gesucht.

Helmut ist weg!

Aber Halt, ein Schrei. Eine Situation die uns noch nie passiert ist. Wir, bei unserer raschen Fahrt, haben Helmut verloren. Gott sei Dank, Helmut wird gefunden. Jetzt aber zum Campingplatz. Reini leistet bereits Führungsarbeit und an einem wunderschönen Platz in der Nähe von Edinburgh werden die Zelte aufgeschlagen. Ein kurzer Ausflug in die Stadt, wir wollen ja wissen, wie es am nächsten Tag weiter geht, und wir erleben die erste Überraschung. Geplant ist die Stadt Inverness - rund 400 km nördlich von der Hauptstadt - dort sollte die eigentliche Reise ja beginnen. Die Hinfahrt stellt eine aber fast unüberwindliche Hürde dar.

Es gibt keine Möglichkeit, 7 Räder auf einmal dorthin zu bringen - wo ist die gute alte österreichische ÖBB? Ein Kompromiss bahnt sich an. Jeweils 2 und 2..... Das wird keine leichte Entscheidung - wir sind ja SIEBEN. Aufteilung ja und nein, Hinfahrt ja, aber wer fährt als Erster, und so weiter. Da ist guter Rat teuer. Die Geschichte geht aber gut aus. In aller Ruhe und Fairness wird gelöst - Gruppenarbeit ist eben un-





Schottland



sere Stärke. Es trifft unseren Englischprofessor. Richi wird die „Weichen“ stellen. So endet der erste Tag bereits mit einiger Aufregung aber mit dem ersten „Guinness“ und einer positiven Einstellung wird zu(m) (Bett-) Zelt gegangen.

2. Tag - Samstag, 15.5.99

Wir haben alle relativ gut geschlafen. Heute findet ja der Transfer nach Inverness statt. Vorher wird aber noch die wunderschöne alte Stadt Edinburgh - die Perle Schottlands - besichtigt. Ein Wort noch ganz kurz zu den Fahrtzeiten - es wird der ganze Samstag geopfert werden müssen.

Richi fährt um 11.28 Uhr, Gerhard und Sepp um 17.15 Uhr, Reini und Helmut um 19.10 Uhr und Walter und ich um 19.40 Uhr. D.h., um 23.53 Uhr sind alle Sieben in INVERNESS. Spannend? Der Rest der Gruppe nützte bis am Abend die Gele-

g e n h e i t ,
Edinburgh zu be-
sichtigen. Die Ge-
gend mit dem Rad
abzufahren, die
Burg sprich
„Castle“ zu be-
sichtigen und na-
türlich einen Hap-
pen und ein paar
Guinness zu sich
zu nehmen. Wird
man ja noch dür-
fen, wenn noch
keine größeren



Anstrengungen anstehen. Ja und gegen Mitternacht sollten wir ja wieder vereint sein. Und so war es auch. Richi war inzwischen mehr als erfolgreich bei der Quartiersuche. Bed and breakfast hieß die Absteige. Und es wurde daraus eine angenehme Nacht.

3. Tag - Sonntag, 16.5.99

Nach einer ruhigen, warmen Nacht wird ausreichend gefrühstückt und dann geht's ab. „Nessi“ suchen. Die ersten „miles“, und es wird bereits mächtig angezogen. Tempo machen war angesagt.

Und so kam es wie es kommen musste, ein erster Sturz war vorprogrammiert. Mit diesem neumodischen Zeug genannt CLIPS wieder einmal ein Sturz von Herbert (von wem sonst?). Aber es blieb



nicht bei diesem einen, Richi erwischte es ebenfalls. Hat er einen „Hasen“ gesehen? Aber keine Verletzungen und so wird in das wunderschöne Tal

LOCH NESS

von
gefahren. Kein Verkehr und die Landschaft wird genossen. Ja, das ist Erlebnis pur. Eine Steigung sollte uns auch gleich zeigen, dass wir nicht mit dem Auto unterwegs waren. Nach einer langen Bergfahrt eine Überraschung. Am höchsten Punkt keine Aussichtswarte, zwar keine Besonderheit aber dafür ein — Würstelstand, betrieben von einem echten Schotten. Danach geht es runter, Richtung FORT AUGUSTUS. Nach einer kurzen Rast wird FORT WILLIAMS angepeilt und ein Campingplatz gesucht. Die erste Runde Beer wird verdient. Warum? Einer alten Tradition folgend muss jeder „Rechtsfahrende“ eine Runde bezahlen. Ein wunderschöner Campingplatz beim BEN NEVIS, dem höchsten Berg Schottlands (4406ft), wird gefunden. Ein hervorragendes Abendessen eingenommen und das erstmal eine Runde Whisky getrunken - gilt nicht für REINI. Wir genießen die Landschaft, die Umgebung, es ist einfach schön, wenn auch so mancher bereits eine Salbe für eine Stelle benötigt, über die man/frau nicht gerne spricht.

4. Tag - Montag, 17.5.99

Ein wunderschöner Tag kündigt sich an. Es ist wieder Sonnenschein angesagt. Ja über das Wetter wurde ja noch überhaupt nichts geschrieben. Bis jetzt hat kein Tröpfchen unsere Stimmung getrübt. Wer schreibt denn



immer von Regen in Schottland?

Am Fuß des Berges NEVIS haben wir gefrühstückt und um 9:00 Uhr wird wieder gestartet. Eine herrliche Gegend zieht vorüber. Unser Ziel ist die Insel MULL. Gott sei Dank gibt es ein paar Zwischenstopps. Ein Wichtiger soll nicht unerwähnt bleiben. Wenn auch der Betroffene darüber nicht mehr so erfreulich spricht- jaja das Alter! Unser Sepp hat heute Geburtstag. Gratulation mitten auf der Straße. Und weiter geht's. Um ca. 16:00 Uhr erreichen wir MULL und einen Campingplatz. Jetzt haben wir auch die Zeit, auf unseren Sepp einmal anzustoßen. Der nächste Abschnitt ist das Bett - Gute Nacht.



5. Tag - Dienstag, 18.5.99

Wolkenloser Himmel - eine Sensation bahnt sich an. Bis jetzt kein Regen. Wir fahren mit der Fähre nach OBAN (selbstverständlich nach einem guten Frühstück) und dann wird aber endlich „gegast“. Einige Bergwertungen stehen an und das Windschattenfahren wird trainiert. Wir sind ja radfahren in Schottland. Unser Ziel ist die wunderschöne Insel ARRAN. Schon einmal gehört davon. Nein? Dann einfach hinfahren.

Highlights

- Sepp ist wieder einmal umgefallen - warum, bleibt sein Geheimnis;
- Reini und Herbert haben nach dieser anstrengenden Fahrt einen Sonnenbrand - eh klar, wo!;
- Gerhard stellt sein Rad immer so auf, dass es umfällt;
- Ja, und diese Zeilen werden in einem Restaurant mit Geschichte geschrieben; hier ist bereits die QUEEN abgestiegen und hat diniert.
- Und am Abend einen wunderschönen Sonnenuntergang - fast schon kitschig.



6. Tag - Mittwoch, 19.5.99

Ein weiterer Sonnentag. Wir brechen mit guter Laune auf in Richtung LAMLASH. Ein paar Steigungen, Schafe sind schneller als Und wieder bewährt sich das Team. Die Technik ist gefragt. Es hätte bald zu einer Katastrophe kommen können. Sepp's Speichen - beim Rad - sind derart locker, dass es nach einigen Metern unweigerlich zu einem fürchterlichen Sturz gekommen wäre - unsere Techniker sind zu Stelle. Walter hat wie immer die Sache im Griff und profimäßig wird repariert. Für so Manchen (Welchen?) eine willkommene Rast.

L A M L A S H

- eine liebeliche kleine Stadt mit einem wunderschönen Campingplatz. Ja, und jetzt wird die Gruppe das erste Mal gespalten. Aber nicht so, wie der geneigte Leser glaubt. Uns trennen einfach die stärkeren Interessen.

Nachdem heute angeblich noch keine großartigen Steigungen überwunden worden sind (d.i. richtig) machen sich nach dem Mittagessen Reini, Walter, Gerhard und Helmut auf den Weg ins Gebirge. Richi, Sepp und Herbert sind ja nicht nur zum Radfahren nach Schottland gekommen - wird zumindest von den Dreien behauptet - für dieses Trio ist eine verdiente Rast angesagt. Es muss ja der administrative Teil auch einmal erledigt werden. Ein umfangreiches FAX - natürlich in englischer Sprache - wird verfasst. Unser Hofrat kommt hier wieder einmal ins Spiel. Mit einem Fax würde uns sicher eine Überraschung gelingen. Gesagt getan, Fax ist fertig - Post hat geschlossen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. In der Zwischenzeit kommen un-





sere Landrover fix und fertig nach Hause. Die Gebirgsfahrt war äusserst anstrengend. Gerade ins Gasthaus können sie sich noch schleppen. Und dann ab ins Bett.

7. Tag - Donnerstag, 20.5.99

Ein paar Wölkchen sind am Himmel. Es kann ja sowieso nicht so weiter gehen. Irgendwann muss es einfach regnen, sonst glaubt ja keiner, dass wir in Schottland waren. Aber den Morgen trübte ein anderes Wässerchen. Wir können uns fast nicht erwehren.

INVASION - MÜCKEN

Eine Invasion wie wir es noch nie erlebt haben. Keine „Hasen“ - sondern MÜCKEN hatten es auf uns abgesehen. Eine wahnsinnige Plage. Kein Frühstück- wir flohen einfach nach BRODICK zur Fähre, um wieder Festland zu erreichen. ARDROSSAN ist unser Ziel. In der Zwischenzeit müssen wir leider wieder Arzt spielen. Nicht beim Rad, sondern unsere Zugmaschine ist ausgefallen. Bei Walter bahnt sich eine Sehnenscheidenentzündung an. Wir werden das schon wieder hinkriegen lautet unsere Devise. Eine Stunde Fahrt mit der Fähre, ein paar wunderschöne Eindrücke von der „vorbeischwimmenden“ Gegend mit Schlössern - recht viel haben wir ja noch nicht gesehen. Genau, die Geschwindigkeit mit der wir unterwegs sind, lässt keine genauere Begutachtung zu. So, und jetzt müssen wir ein Faxmaschine suchen. Die Post in Schottland hat mit der Technik Probleme - no



Fäcksmaschin heisst es. Eine moderne Versicherung (Insurance) hilft uns doch weiter. Nur den Hofrat erreichen wir nicht - warum? Dazu etwas später. Anschließend wird aber wieder gefahren. Die Richtung stimmt,

heisst es
u n d
GLAS-
G O W
wird an-
gepeilt.
Ein wun-
derschö-
ner Rad-
w e g



wird gefunden und wiedereinmal lernen wir die reizvolle Landschaft Schottlands kennen. Wer würde zu diesem Zeitpunkt glauben, dass Herbert noch die Hauptrolle an diesem Tag spielen sollte. Aber das ist wieder eine andere Geschichte. In GLASGOW angekommen wird eine Besichtigung angestrebt, zuerst soll aber gespeist werden. In einem wunderschönen Park wird gelagert - und das natürlich wieder bei Schönwetter. Anschließend suchen wir die Altstadt, die uns leider nicht einmal ein äusserst netter Polizist näher bringen kann und so suchen wir einfach das „Weite“. Wir haben ja anscheinend noch ein „Loch“ zuwenig gesehen.

LOCH LOMOND

das ist noch eine wichtige Strecke. In der Zwischenzeit wurde so nebenbei bei Herbert noch einmal ein „Patschen“ gepickt. Heute sollte es einer der längsten Radtage werden. Immer wieder fahren, nichts als fahren. Da muss ja das beste Rad den Geist aufgeben - und bei wem? Natürlich beim Herbert - der 2. Patschen und jetzt am Hinterrad. Das muss einmal einer schaffen. Hoffentlich doch die Ausnahme! Um 19:30 Uhr sind wir endlich in LOCH LOMOND und sitzen bereits um 20:15 in einer Pizzeria. Lassen wir die Queen - Queen sein, es geht uns gut und das Wetter, naja, wir werden sehen.

8. Tag - Freitag, 21.5.99

Endlich - es regnet! So oft schon gewünscht, heute ist es soweit.



Schottland



„Über Schottland liegt ein Tief und das hängt ein bisschen schief.....“

Der Campingplatz wird fluchtartig verlassen (etwas vertraulich - wir haben nicht einmal gezahlt). Kurzfristig taucht aufgrund der schlechten Wetterlage, es regnet tatsächlich in Strömen, ein Gedanke auf. Sollten wir nicht doch mit dem Zug... , aber wie gesagt nur ein Gedanke. Weil nach Schottland Radfahren ohne Regen, das wäre..... Der Regen hinterlässt aber doch einige Spuren. Der Reiseleiter hat kurzfristig mit der Orientierung Probleme. Aber nur kurzfristig. Es regnet und regnet. Nein, es schüttet. *Anmerkung der Redaktion:* Mir war jetzt klar, warum uns Reini nach LOCH LOMOND geschleppt hat. Damit der traumhafte Rückenwind zum Radfahren ausgenutzt werden konnte.



Der Regen läßt ein bisschen nach und es wird trotz alledem eine wunderschöne Fahrt nach EDINBURGH. Windstärke 4 bis 5 (sagen die Surfer) als Rückenwind begleitet uns den ganzen Tag. Ja, und um ziemlich genau 16:00 Uhr waren wir am Ziel. Die Rundreise in Schottland ist vollendet und findet in einem Seerestaurant einen würdigen Abschluss. Gerhard organisierte noch schnell ein typisch englisches Quartier. Die Räder eingestellt und in die



Bar zu einer Runde „Guinness“. Und wie es so üblich ist, in der Bar wird Politik gemacht (wie zu Hause). Ei-

nige wichtige Beschlüsse werden gefasst:

- Zukünftige Klubtreffen finden bis auf Widerruf in der Tennishalle statt
- einstimmig angenommen
- Alter und damit zugleich neuer Kassier ist wieder RICHI
- einstimmig angenommen

8. Tag - Samstag

23.5.99

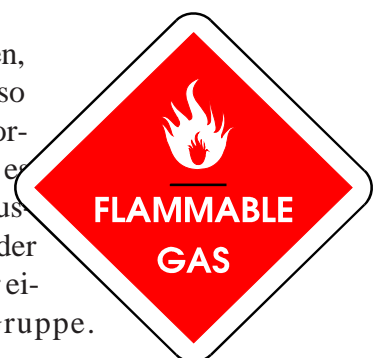
Nach einer wirklich angenehmen, trockenen Nacht gibt's wieder ausreichend breakfast. Der Regen hat nachgelassen und wir sind zielstrebig Richtung Serviceplatz unterwegs. Die Räder werden zerlegt, verpackt und

verschickt. Die Rechnung bereitet uns noch einige Kopferbrechen, fieberhaft wird nach den letzten Pounds gesucht, der Bankomat muss ebenfalls noch herhalten. Aber auch diese Hürde wird geschafft und so sitzen wir um ca. 12:45 Uhr im Flugplatzgebäude bei einer letzten Runde und warten sehnsüchtig auf nach Hause - nein,

natürlich auf das Flugzeug. Eine psychologische Runde wird abgehalten - was ist denn das wieder? Ganz einfach, ein Jeder wird spontan über den Eindruck der Reise gefragt. Einhellig wird die Meinung vertreten, dass die Landschaft, das Wetter, die Gemeinschaft, die Inseln und vor allen Edinburgh die schönsten Empfindungen hinterlassen hat.

Grossarlarm

Jetzt könnte man schreiben, das war es. Aber ganz so einfach geht ja nichts vorbei. Am Flugplatz kam es noch zu einer Action. Auslöser oder besser gesagt der Auslöser schlechthin war einer aus unserer Gruppe.





Schottland



Was ist passiert?

Die Feuerwehr, die Sicherheitspersonen, der Direktor alle sind erschienen. Keiner wusste so recht warum. Nur Gerhard ahnte Fürchterliches. War es vielleicht er? Gott sei Dank keine Bombe, aber fast so hoch die Aufregung. Gasalarm bei den Österreichern. Gerhards Kaffeekocher, der uns alle so gute Dienste leistete, war auf einmal die Sensation und löste letztendlich den Wirbel aus. Die Bombe wurde entschärft, Gerhard erhielt eine Belehrung - natürlich auf englisch - und wir für die Aufregung eine Runde Seidel.

Es geht nach Hause!

Jetzt kann aber gestartet werden. Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in Frankfurt landen wir sicher und vergnügt wieder in Linz und jetzt müssen wir aber schön langsam das Geheimnis um unseren Hofrat lüften. Unser Hofrat „Heinz Wagner“ erwartet uns schon wieder verlässlich am Flughafen um seine



WALLALU`S

nach Haus zu bringen. Und damit wir uns wieder an die Heimat gewöhnen, wird sofort ein Durstlöcher geöffnet. Das uns allen bekannte Freistädter Bier hat uns wieder.

Wir blicken auf eine wunderschöne Woche Schottland zurück, auf eine Woche des Rades und der Freundschaft, die wir nie oder zumindest lange nicht vergessen werden.



Schottland

